

Degenfechter Marcel Fischer holt in Athen Olympia- Gold

Autor(en): Max Pusterla
Quelle: Basler Stadtbuch
Jahr: 2004

<https://www.baslerstadtbuch.ch/.permalink/stadtbuch/0789e49e-799f-4aad-a28b-328be9bffb33>

Nutzungsbedingungen

Die Online-Plattform www.baslerstadtbuch.ch ist ein Angebot der Christoph Merian Stiftung. Die auf dieser Plattform veröffentlichten Dokumente stehen für nichtkommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung gratis zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrücke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger schriftlicher Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des vorherigen schriftlichen Einverständnisses der Christoph Merian Stiftung.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die Online-Plattform [baslerstadtbuch.ch](http://www.baslerstadtbuch.ch) ist ein Service public der Christoph Merian Stiftung.

<http://www.cms-basel.ch>

<https://www.baslerstadtbuch.ch>

Degenfechter Marcel Fischer holt in Athen Olympia-Gold

Max Pusterla

Basler Medizinstudent einziger Schweizer Olympia-Sieger

Der in Basel sein Medizinstudium absolvierende Bieler Marcel Fischer gewann an den Olympischen Sommerspielen 2004 von Athen im Degenfechten erstmals für die Schweiz Gold in dieser Sportart. Fischer war der einzige Athlet im rund hundertköpfigen Team von Swiss Olympic, der einen olympischen Wettbewerb als Sieger beendete.

Zwei Athleten im Kreis der Hundertschaft von Sportlerinnen und Sportlern, die in den Schweizer Farben an den Olympischen Sommerspielen teilnahmen, wurden bereits im Vorfeld von «Athens 2004» als potenzielle Goldmedaillengewinner gehandelt: der Profi-Tennispieler Roger Federer und der Amateur-Degenfechter Marcel Fischer, beide mit dem Prädikat «Basler» versehen.

Die Erwartungen erfüllte schliesslich Amateur Fischer, der in Griechenland die einzige Goldmedaille für die Schweiz gewann. Profi Federer kam mit den für einen Berufssportler ungewohnten Verhältnissen an Olympischen Spielen nicht zu recht und scheiterte. Umso höher ist deshalb der Triumph des 26-jährigen Bieler Medizinstudenten Marcel Fischer einzustufen, wurde er doch nicht aufgrund seines Rankings in der Weltbestenliste wie etwa Federer für die Olympischen Spiele qualifiziert. Obwohl Drittplatzierter in dieser Rangierung bei den Degenfechtern, hatte er sich wegen eines neuen, nicht unumstrittenen Qualifikationsmodus

Grosse Freude herrschte nicht nur im Schweizer Team, sondern auch bei den Freunden von der Basler Fechtgesellschaft.



des Internationalen Fechtverbandes rund ein Jahr lang durch diverse Turniere auf der ganzen Welt zu quälen. Erst im allerletzten Moment sicherte er sich definitiv die Fahrkarte nach Athen.

Dort fand er sich mit den olympischen Gegebenheiten ausgesprochen gut zurecht, obwohl er sich als «Einzelkämpfer» ohne festen Trainingspartner auf seinen Einsatz vorzubereiten hatte. Benjamin Steffen, sein Basler Teamkollege von der Fechtgesellschaft Basel, war zwar auf eigene Rechnung per Auto nach Athen gereist, um seinem Vereinskollegen beizustehen, erhielt jedoch offiziell keinen Zutritt zu den Trainings- und Wettkampfanlagen. Er konnte Marcel Fischer nur von der Tribüne aus unterstützen und hatte die entsprechende Eintrittskarte erst noch aus dem eigenen Sack zu berappen.

Drei Tage nach seinem 26. Geburtstag, dessen Beginn er während der imposanten und eindrück-

lichen Eröffnungsfeier noch im Olympiastadion erlebte, stand Fischer im Wettkampfeinsatz. Nach einem Freilos in der ersten Runde des Turniers hatte er sich in seinem ersten Kampf mit dem Ägypter Ahmed Nabil auseinander zu setzen. Nach anfänglichen Schwierigkeiten kam er aber bald einmal auf «Betriebstemperatur» und gewann den Kampf mit 15:10. Im Achtelfinal stand Marcel Fischer dem Ungarn Ivan Kovacs gegenüber. Der zweifache Team-Weltmeister und Mannschafts-Silbermedaillengewinner an den Olympischen Spielen von 1992 in Barcelona führte 6:5, ehe Fischer massiv aufdrehte und das Gefecht mit 15:7 zu seinen Gunsten entschied.

Im Viertelfinal bekam es Fischer mit einem eher leichten Gegner zu tun, dem Venezolaner Silvio Fernandez. Das Resultat von 15:13 zugunsten des Schweizer täuscht insofern, als Fischer

Olympia-Goldmedaille im Degenfechten für den in Basel wohnhaften Bieler Marcel Fischer.



nie ernstlich in Gefahr war, die vierte Runde nicht zu überstehen. Im Halbfinal traf er – wie schon anlässlich der Olympischen Sommerspiele von Sydney vier Jahre zuvor – auf den Franzosen Eric Boisse, dessen Vater 1984 Olympiasieger und 1985 Weltmeister gewesen war. Der klingende Name konnte Marcel Fischer indes nicht einschüchtern. Er liess sich auch dieses Gefecht mit dem Skore von 15 : 9 gutschreiben, stand somit im Final und hatte eine Olympiamedaille bereits auf sicher. Es gab nur noch die Entscheidung zwischen Gold und Silber.

Fischer entschied sich für Gold. Nach dem unglücklichen vierten Platz an Olympia 2000 in Sydney sicherte sich Fischer in Athen seine ganz persönliche Goldmedaille und gleichzeitig den ersten Sieg eines Schweizer Degenfechters an Olympischen Sommerspielen. Und dies erst noch recht überlegen gegen den Chinesen Lei Wang, der seinerseits im Halbfinal überraschend den russischen Routinier Pavel Kolobkov bezwungen hatte. Nach zwei Dritteln des Gefechtes lag Marcel Fischer bereits mit 7 : 2 vorne, um schliesslich – wie bereits im Halbfinal – mit 15 : 9 zu gewinnen.

Teamkollege Benjamin Steffen, als Augenzeuge in der Wettkampf-Halle im Athener Helliniko-Komplex, kommentiert: «Vor allem die Stimmung in der Halle war hervorragend. Fast wie Gladiatoren betraten die beiden Wettkämpfer die Halle, wo nur eine einzige, erhöhte Planche vorhanden war. Marcel machte von Beginn weg einen ruhigen und gefassten Eindruck. Ich hatte sofort das gute Gefühl, dass er es packen würde. Nach dem ersten Drittel lag er zwar schon in Front, doch mit 3 : 2 noch nicht allzu sehr. Dann zog er davon und ich hatte keine Angst mehr, dass es noch kippen würde. Im Gegensatz zum Halbfinal, wo ich mehr um seinen Erfolg zitterte. Als der Sieg feststand, konnte ich mich nicht mehr halten und schlug den Sicherheitsleuten ein Schnippchen und war der Erste, der in den Innenraum «eindrang», um meinem Freund und Klubkameraden zu gratulieren.»

Nach der Rückkehr in die Schweiz, die mit den verschiedensten Feierlichkeiten in Bern beim Bundesrat, in Brugg bei Biel, wo Fischer aufgewachsen ist, und in Basel – zuerst auf dem Thea-

terplatz und anschliessend im Foyer des Theater Basel – verbunden war, kehrte für Marcel Fischer wieder der Alltag ein. Für den Medizinstudenten im achten Semester und vierten Studienjahr begann im Oktober nach einem mit Bravour bestandenen Zwischenexamen das so genannte Wahlstudienjahr mit dem Praktikum an einem regionalen Spital.

Im Alter von neun Jahren besuchte Marcel Fischer zusammen mit einem fechtbegeisterten Schulkollegen im Fechtklub Biel ein Probetraining und blieb gleich hängen. Seine erste Weltmeisterschaft bestritt Marcel Fischer 1994 bei den Kadetten (17-Jährige) in Mexiko-City, wo er aber bloss einen Sieg errang und bereits in der Vorrunde ausschied. Allerdings gewann er dabei die Überzeugung, dass Fechten wirklich sein Sport ist und er es weit bringen möchte. Was in der Zwischenzeit ja auch geschehen ist, wie sein aktuelles Palmarès zeigt, das drei Weltcupsiege (2000 Buenos Aires, 2003 Bratislava und Innsbruck), den zweiten Rang im Gesamtweltcup der Saison 2003 und den zweiten Rang am Zonenturnier in Gent (Belgien) aufweist. Und dieser zweite Platz sollte schliesslich «Gold» wert sein; er bedeutete am 17. April 2004 die Qualifikation für die Olympischen Sommerspiele von Athen. Und zu guter Letzt sicherte sich Fischer kurz vor den Olympischen Spielen zusammen mit seinen Kollegen Benjamin Steffen (Basler Fechtgesellschaft), Fabian Kauter und Dominik Saladin (beide Fechtclub Bern) den Mannschafts-Europameistertitel im Degenfechten.